

Südleder baut Bioenergieanlage

Der Spatenstich ist getan: Mit der neuen Anlage verringert sich der Schadstoff-Ausstoß der Rehauer Firma Südleder um weitere 5500 Tonnen CO₂.

Rehau – Mit dem Bau einer Bioenergieanlage verfolgt die Rehauer Firma Südleder ein ehrgeiziges Ziel: In Zukunft sollen auf diese Weise nahezu alle Produktionsabfälle in Energie umgewandelt werden. Für das Unternehmen ein Weg, um weitgehend unabhängig von den immer weiter steigenden Energiepreisen zu werden. Um dieses ehrgeizige Projekt zu starten, fand nun der feierliche Spatenstich statt.

In Sachen Energie ging Südleder damit bereits den zweiten Schritt. Der erste Schritt zur Selbstversorgung durch Bioenergie erfolgte bereits 2007. Nach langer Forschung wurde eine Anlage entwickelt, in der Tierfett als Ersatz für fossile Brennstoffe gewonnen wird. Durch die Einsparung dieser Brennstoffe sei der Kohlendioxid-Ausstoß um 4500 Tonnen im Jahr vermindert worden.

Mit dem Bau der Bioenergieanlage will das Unternehmen dieses Ziel nun noch forcieren (die *Frankenpost* berichtete): An dem neuartigen Projekt, das vom Bundesumweltministerium mit rund 1,4 Millionen Euro gefördert wird, arbeitet das Projektteam von Südleder seit sechs Jahren mit kompetenten Partnern. Die Anlage entwickeln und bauen die Experten der Objekt- und Anlagenplanungsgesellschaft mbH (OAG) und die Firma Rehau Energy Solutions. Die OAG und das Tochterunternehmen des weltweit tätigen Polymer-Herstellers Rehau AG haben ihren Sitz in Plauen.

Für Eric Priller ist das Projekt bei Südleder eine Herausforderung. „Bei Südleder fallen als Biomasse der Rückstand aus der firmeneigenen Prozesswasseraufbereitung, das Präcipitat, etwa 70000 Tonnen im Jahr an sowie das bei der Lederproduktion entstehende Leimleder. Wegen dieser zu vergärenden Stoffe ist die neue Anlage wesentlich komplizierter als eine herkömmliche Biogasanlage“, sagte Priller. Die Bioenergie-Anlage entsteht laut Priller unweit des Südleder-Produktionsbetriebes auf dem Gelände der hauseigenen

Prozesswasseraufbereitungs-Anlage Katharinenhöhe und im eigentlichen Produktionsbetrieb in der Gerberstraße in Rehau. Verbunden seien die beiden Objekte über ein Mikrogasleitungssystem, über das auch externe Nutzer mit Wärme versorgt werden können.

Der Großteil des Gases gelangt vom Gasbehälter über ein Mikrogasnetz zur Produktionsstätte in die Gerberstraße, wo es in zwei Blockheizkraftwerken à 635 kW in thermische und elektrische Energie umgewandelt. „Mit der neuen Anlage wird

der Schadstoff-Ausstoß um weitere 5500 Tonnen reduziert“, betonte Geschäftsführer Peter Pöppel.

Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich beglückwünschte Südleder zu dem innovativen Projekt: „Gerade in der heutigen Zeit, in der die Energiewende noch in den Kinderschuhen steckt, ist es wichtig, eigene Potenziale zur Energiegewinnung zu nutzen“, betonte er. Bürgermeister Michael Abraham lobte ebenfalls die Initiative der Firma, die einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur Energieautarkie gesetzt habe.



Die Prominenz am Spaten strahlt mit Innenminister Hans-Peter Friedrich (Vierter von rechts) um die Wette.
Foto: Fotografie Marion Riedl

„ Es ist wichtig, eigene Potenziale zur Energiegewinnung zu nutzen “

Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich

„ Wegen der zu vergärenden Stoffe ist die neue Anlage wesentlich komplizierter als eine herkömmliche Biogasanlage “

Eric Priller, Rehau Energy Solutions

Aus der Gästeliste

Südleder-Geschäftsführer Peter Pöppel hieß zum Spatenstich eine Reihe von Ehrengästen willkommen; diese sind auch auf dem Foto vom Baubeginn versammelt:

- Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich
- Landrat Bernd Hering
- Rehaus Bürgermeister Michael Abraham
- Friedrich Gräbel, Vorsitzender der regionalen Geschäftsleitung der Firma Rehau AG
- Eric Priller, Geschäftsführer der Rehau Energy Solutions
- die Südleder-Gesellschafter Hans Schafstall und Thomas Strebost